

Abiturprüfung auf Basis der Kernlehrpläne – Beispielaufgabe

Katholische Religionslehre, Leistungskurs

Gestaltungsaufgabe: Kriteriengeleitete und kreative Bearbeitung einer Anforderungssituation im Hinblick auf eine produktionsorientierte Lösung

Aufgabenstellung:

Situation:

Sie besuchen die Qualifikationsphase am *Gymnasium Kreuzstraße*, das seinen Namen der geografischen Lage verdankt: Die Schule liegt an der Kreuzstraße, die wiederum zur Heilig-Kreuz-Kirche führt, welche den Straßennamen begründet.

Ihre Schule ist in öffentlicher (städtischer) Trägerschaft und wird von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Herkunft und Religion besucht.

In den Mitwirkungs-gremien des *Gymnasiums Kreuzstraße* wird über den Namen der Schule diskutiert. Es gibt Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, die den christlich geprägten Namen des Gymnasiums ablehnen; andere Mitglieder der Schulgemeinde möchten – zum Teil auch aufgrund ihres christlichen Bekenntnisses – am Namen der Schule festhalten.

Als Mitglied der Schülerversammlung sollen Sie nun im Rahmen einer Schulkonferenz in einem Debattenbeitrag Ihre persönliche Sichtweise zu der Frage „Soll das *Gymnasium Kreuzstraße* seinen Namen behalten?“ vorstellen. An der Schulkonferenz nehmen die Vertreterinnen und Vertreter aus der Eltern-, Lehrer- und Schülerschaft sowie die Schulleitung teil.

Schreibauftrag:

Entwerfen Sie einen Debattenbeitrag zu der Frage „Soll das *Gymnasium Kreuzstraße* seinen Namen behalten?“, in dem Sie

- das Thema und seine Bedeutung einführend entfalten,
- die in den Materialien M 1 – 3 dargestellten Positionen, die auch Haltungen von Mitgliedern der Schulgemeinde widerspiegeln, herausarbeiten und sich mit diesen Positionen auseinandersetzen unter Bezugnahme auf unterrichtliches Wissen (z. B. hinsichtlich der Anliegen der Konzilserklärung *Nostra aetate* und/oder des christlichen Menschen- und Gottesbildes),
- zentrale Aspekte eines religionskritischen Entwurfs zur Bestreitung Gottes erläutern, die in M 4 dargestellte Position dazu in Beziehung setzen und diese Position begründet (zustimmend und/oder ablehnend) in Ihre Argumentation einbeziehen,
- eine Deutung des Kreuzestodes Jesu erläutern (z. B. im Kontext der *Politischen Theologie* von Johann Baptist Metz Grundzüge seiner Deutung des Kreuzestodes Jesu) und zentrale Aspekte dieser Deutung begründet (zustimmend und/oder ablehnend) in Ihre Argumentation einbeziehen,
- auf M 5 und ein frei gewähltes Material (M 6 – 7) zurückgreifen und
- zur Frage begründet Stellung nehmen.

Materialgrundlage:

- M 1:** Mirjam Schambeck: Das Kreuz zwischen theologischer Lehre und existenzieller Irrelevanz. Religionsdidaktische Problematisierungen. In: Julia Knop / Ursula Nothelle-Wildfeuer (Hrsg.): Kreuz-Zeichen. Zwischen Hoffnung, Unverständnis und Empörung. Ostfildern 2013, S. 307 (Auszug)
- M 2:** Peter Hahne: Das Kreuz ist auch ein Symbol für die Werte des Grundgesetzes. In: Bild am Sonntag vom 12.05.2013 (Auszug)
<http://www.bild.de/politik/kolumnen/peter-hahne/gedanken-am-sonntag-30354246.bild.html> (04.02.2021)
- M 3:** Navid Kermani: Ungläubiges Staunen. Über das Christentum. München 2015, S. 50 – 51 (Auszug)
- M 4:** Richard Dawkins: Der Gotteswahn. Übersetzt von Sebastian Vogel. © 2007 Ullstein Buchverlage GmbH. Berlin 2010, S. 348 – 350 (Auszug)
- M 5:** Felix Dachsel: Kurzer Brief an Jesus. In: DIE ZEIT vom 27.03.2018
<https://www.zeit.de/2018/14/kreuzigung-jesus-ostern-brief> (04.02.2021)
- M 6:** Johann-Peter Hinz: Versöhnungskreuz
<https://www.bilder-reiseberichte.de/halle-goseck-nebra/kruzifix-marktkirche-halle.htm>
(04.02.2021)
Zum erläuternden Text vgl. <https://www.mz.de/lokal/halle-saale/marktkirche-christus-steigt-vom-kreuz-2877519> (04.02.2021)
- M 7:** Manfred Hermsen: Ein Besuch in der Heilig-Geist-Kirche zu Emmerich
<http://www.kirchenrundgang.heilig-geist-emmerich.de/TextzumKreuz.html>
(04.02.2021)

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- Die Bibel – Einheitsübersetzung

Materialien

M 1: Mirjam Schambeck: Das Kreuz zwischen theologischer Lehre und existenzieller Irrelevanz

„Ich hab’ keinen Bezug dazu, [...] dass vor ganz vielen Jahren jemand für die Menschen gestorben ist“, antwortet eine 18-jährige Abiturientin auf die Frage, wie sie den Tod Jesu versteht, und was er für sie bedeutet. Obwohl Glauben für sie eher wichtig ist und der Kreuzestod Jesu zum (christlichen Glauben) gehört, wie Lara zu verstehen gibt, sei der Kreuzestod Jesu für sie nicht so „ganz zu verstehen“ und ohne Bezug für sie. Es sei seitdem einfach zu viel Zeit vergangen; und die theologische Deutung, „dass er für uns gestorben ist und so unser Leid auf sich genommen hat“, die Lara aus ihrem Gedächtnis zitiert, bleibt ihr fremd.

Mirjam Schambeck, geb. 1966, ist katholische Theologin und Franziskanerin.

M 2: Peter Hahne: Das Kreuz ist auch ein Symbol für die Werte des Grundgesetzes

Das Kreuz ist im demokratischen Nachkriegsdeutschland ein Symbol für das, was die Mütter und Väter unseres Grundgesetzes bewusst in dessen Präambel geschrieben haben, als Lehre aus der Nazi-Barbarei: „In Verantwortung vor Gott und den Menschen.“ Nie wieder sollten Gott und seine Gebote abgeschafft und ein „Führer“ eingesetzt werden, der das Recht beugt.

5 Auf diesem Vorsatz beruhen die Grundrechte wie Menschenwürde, Menschenrechte, Gleichheit vor dem Gesetz und Gleichwertigkeit von Mann und Frau. Diese Werte sind im Neuen Testament der Bibel nun mal eher zu finden als im Koran. Das gehört zur historischen Wahrheit.

Unbestritten ist, dass im Namen des Kreuzes viel Unheil angerichtet worden ist, man denke
10 nur aktuell an die Missbrauchsskandale. Das spricht jedoch nicht gegen das Kreuz, denn es käme ja auch niemand auf die Idee, etwa die Reformpädagogik¹ nur deshalb abzulehnen, weil sie an der Odenwaldschule² von Kinderschändern pervertiert wurde.

Peter Hahne, geb. 1952, ist Fernsehmoderator und Autor. Er ist Kuratoriumsmitglied des evangelikalen Vereins ProChrist.

¹ Reformpädagogik: Der Begriff „Reformpädagogik“ bezeichnet verschiedene Ansätze zur Reform von Schule, Unterricht und allgemeiner Erziehung.

² Odenwaldschule: Die Odenwaldschule war ein reformpädagogisches Landerziehungsheim, das seit den 1990er-Jahren durch zahlreiche Missbrauchsfälle öffentliche Aufmerksamkeit erregte.

M 3: Navid Kermani: Kreuz

In seinem Werk „Ungläubiges Staunen. Über das Christentum“ legt der muslimische Autor Navid Kermani seinen persönlichen, ästhetisch geprägten Zugang zum Christentum dar. Im Mittelpunkt steht dabei die sinnliche Erfahrung christlicher Kunstwerke.

[Hinweis: Aus urheberrechtlichen Gründen ist die Wiedergabe der angegebenen Fundstelle aus dem Werk von Navid Kermani an dieser Stelle nicht zulässig. Verwiesen wird stattdessen auf den folgenden, der Fundstelle in weiten Teilen entsprechenden Zeitungsartikel des Autors: https://www.nzz.ch/warum_hast_du_uns_verlassen__guido_renis_kreuzigung-1.2195409 (03.02.2021)]

Navid Kermani, geb. 1967 in Siegen, ist Schriftsteller, Publizist und habilitierter Orientalist. Er hat die deutsche und iranische Staatsangehörigkeit und ist Muslim.

M 4: Richard Dawkins: Der Gotteswahn

In der neutestamentlichen Theologie indes kommt als Krönung noch eine neue Ungerechtigkeit hinzu: ein neuer Sadomasochismus [...]. Bei genauerem Nachdenken ist es wirklich bemerkenswert, dass eine Religion ein Folter- und Hinrichtungsinstrument zum heiligen Symbol macht, das häufig an Ketten um den Hals getragen wird. [...] Noch schlimmer ist allerdings die dahinterstehende Theologie und Bestrafungstheorie. Die Sünde von Adam und Eva soll [...] weitervererbt worden sein. Was ist das für eine Moralphilosophie, die jedes Kind schon vor seiner Geburt dazu verurteilt, die Sünden eines entfernten Vorfahren zu erben? [...] Kommen wir jetzt zum Sadomasochismus. Gott verkörperte sich als Mann namens Jesus, damit er als *Sühne* für Adams Erbsünde gefoltert und hingerichtet werden konnte. Seit Paulus diese abstoßende Lehre entwickelte, wurde Jesus immer als Erlöser von allen unseren Sünden angebetet. Nicht nur von den früheren Sünden Adams, sondern auch von *zukünftigen* Sünden, ganz gleich, ob zukünftige Menschen sich entschließen, sie zu begehen, oder nicht! [...] Ich habe die Sühne, die zentrale Doktrin des Christentums, als böse, sadomasochistisch und abstoßend bezeichnet. Eigentlich können wir sie auch als total verrückt abtun, wäre sie uns nicht so vertraut, dass unsere Objektivität eingelullt wurde.

M 5: Felix Dachsel: Kurzer Brief an Jesus

Wenn sich einer für mich kreuzigen lässt, bekomme ich ein schlechtes Gewissen.

Lieber Jesus,

als wir neulich in der Redaktion im kleinen Kreis über die Osterbotschaft sprachen, über deine messianische Hingabe am Kreuz, merkte ich kritisch an, dass ich es nicht verstehe, warum du dich hast kreuzigen lassen. Da ich ungern hinter deinem Rücken rede, will ich meine Einwände zu Ostern nun direkt an dich richten, in Form eines Briefs. Nun hoffe ich, dass du mir einige Anmerkungen zu deiner Kreuzigung nicht übel nimmst.

Die Situation damals in Jerusalem war sicherlich verfahren, die Römer waren ohnehin sehr feindlich eingestellt, und auch in deinem direkten Umfeld gab es Loyalitätsprobleme. Aber dennoch frage ich mich, bitte nicht falsch verstehen, ob nicht auch ein anderer Ausgang möglich gewesen wäre, hättest du dich vehementer widersetzt, wärest mal laut geworden oder vielleicht untergetaucht. Ich hoffe sehr, du bekommst das alles nicht in den falschen Hals.

Mir sagte vor Jahren mal eine Mitschülerin aus dem Schüler-Bibelkreis, Jesus sei auch für mich gestorben. Sie lächelte mich dabei an, als sei das in irgendeiner Weise ein Anlass für Fröhlichkeit. Die Nachricht belastete mich eher, und sie ärgerte mich auch. Denn hätte ich mitbestimmen können, ich hätte mich immer vehement dagegen ausgesprochen, dass ein Mensch für mich an ein Holzkreuz genagelt wird. Ich weiß nicht, wie es den anderen geht: Aber ich bekomme ein schlechtes Gewissen, wenn ich in die Kirche gehe und dich da hängen sehe. Deine österliche Hingabe ist, bei allem Respekt und aller Bewunderung, auch eine moralische Hypothek für uns Christen. Jesus ist für mich gestorben! Und ich bekomme es zum Beispiel noch nicht mal hin, einen Flüchtling bei mir zu Hause aufzunehmen.

Ich will meine Zeilen auf keinen Fall so verstanden wissen, dass ich dir deine eigene Kreuzigung vorwerfe. Das wäre nicht gerecht. Stichwort: Victim Blaming¹. Außerdem soll man die Toten ja ruhen lassen. Aber da du dich selbst nicht an diesen Grundsatz gehalten hast und auferstanden bist und generell ziemlich viel aushältst, dachte ich, dass Kritik okay ist. Was heißt Kritik. Ich hätte da nur ein paar Fragen. [...]

Ich frage mich, lieber Jesus, wo die Grenze verläuft zwischen Sichhingeben und Sichaufgeben. So sympathisch mir deine Botschaft der Gewaltfreiheit ist, deine Botschaft der Nächstenliebe und des klugen Nachgebens, so fremd erscheint sie mir in einer Welt der Schonungslosen, der Bornierten und Dreisten. [...] Ich sehe die Dreisten manchmal auch im Alltag, in der U-Bahn. Immer Männer. Sie pöbeln rum und genießen es, Angst zu verbreiten. Da will ich ungern die andere Wange hinhalten. Denn ich werde vermutlich nicht auferstehen. Und ich habe auch nicht so einen einflussreichen Vater.

Aber nichts für ungut, Jesus! Ich hoffe wirklich sehr, du nimmst mir mein kleines Feedback nicht übel.

Frohe Ostern!

Felix Dachsel, geb. 1987, ist ehemaliger Redakteur der Wochenzeitung „DIE ZEIT“.

¹ Victim Blaming: Opferbeschuldigung oder Täter-Opfer-Umkehr

M 6: Johann-Peter Hinz: Versöhnungskreuz

Die Skulptur befindet sich in der Marktkirche „Unserer Lieben Frauen“ in Halle (Sachsen-Anhalt) und wurde 1976 vom Künstler Johann-Peter Hinz aus einem Kruzifix des 19. Jahrhunderts hergestellt. Dabei verformte er den vertikalen Balken des Metallkreuzes, legte um die Handgelenke der Christus-Plastik Stacheldrahtschlingen und veränderte die Haltung Jesu am Kreuz: Der rechte Arm ist frei und streckt sich dem Betrachter entgegen. Unverändert ließ Hinz die Fußstellung der Plastik: Jesu linker Fuß tritt auf einen Totenkopf, sein rechter Fuß auf eine Schlange.



Johann-Peter Hinz (1941 – 2007) war Künstler, Bildhauer und Kommunalpolitiker in Sachsen-Anhalt.

**M 7: Manfred Hermsen: Ein Besuch in der Heilig-Geist-Kirche zu Emmerich
(Niederrhein/NRW)**

Das nachfolgende Gedicht bezieht sich auf das sogenannte „Schrott-Kreuz“ in der o. g. Kirche. Das sieben Meter hohe und neun Meter breite Kreuz besteht aus Metallschrott und aus Abfällen von Autofriedhöfen und ist im Altarraum der katholischen Kirche platziert.

Ein Mensch, der viele Kirchen kennt
und Gott gern seinen Vater nennt,
steht plötzlich hier und ist verwirrt.
Er meint, er habe sich verirrt.

5 Das soll des Vaters Wohnung sein?
Und dieses Kreuz? – das ist gemein;
das ist doch nur ein Haufen Schrott!
Wie soll der Mensch hier finden Gott!?

10 wenn alles so vertraut er fände,
könnt' er bei hehrem Orgelklang
einstimmen in den Lobgesang,
der ihn – bewährt seit Kindertagen –
durch manche Krise hat getragen.

15 Auch die Madonna ist ihm sehr vertraut,
doch alles hat dies Kreuz versaut!
Und auch des Kreuzwegs Farbenspiel
erscheint dem Menschen zu subtil¹;
hier bleibt ihm vieles höchst obskur²,

20 da wünscht der Mensch sich mehr Kontur.

Tatsächlich hat der Mensch erkannt,
hier wird der Glaube sehr brisant.
Er schaut auf's Kreuz mit bösem Blick;
doch seine Frage kommt zurück:

25 Du willst das Wertlose entfernen?
Doch halt, hier kannst auch du noch lernen!
Das Kreuz macht dir höchst drastisch klar,
dass Gottes Sohn ganz unten war.

Er war sich dazu nicht zu fein,
30 er will auch dann noch bei uns sein,
wenn wir anscheinend nutzlos sind.
Der Schöpfer steht zu seinem Kind.

¹ subtil: schwer zu durchschauen, zu verstehen

² obskur: dunkel, fragwürdig, zweifelhaft

Der Leistungsdruck ist fortgenommen;
der Mensch zu Hause angekommen.

35 [Was] die Gesellschaft hält für richtig,
erscheint auf einmal nicht mehr wichtig.
Das Kreuz ist hässlich, frech und penetrant
und fragt dich stumm: Was hat Bestand?

Der Mensch, durch dieses Kreuz erschreckt,
40 hat plötzlich neu für sich entdeckt:
Der Schrott, der hier zum Kreuz errichtet,
der hat die Frage nur verdichtet:
Wenn alles wertlos wird und abgeschrieben,
wer kann denn diesen Schrott und Dreck noch lieben?

45 Was der Mensch nicht wollte sehen,
beginnt er nun langsam zu verstehen:
Der „letzte Dreck“, der wird verwandelt,
weil Gottes Allmacht an ihm handelt.
Kein Mensch wird jemals abgeschrieben,
50 denn Gott will jeden von uns lieben.
Der Mensch, der an dem Kreuz sich stieß,
die Kirche nun versöhnt verließ.
Er wird in Zukunft daran denken,
dem Wertlosen Aufmerksamkeit zu schenken.

55 Wer seinen Wert von Gott erhält,
ist kostbarer als Gut und Geld.
Auch Macht und Ansehen sind nur Götzen;
sie können uns nicht Gott ersetzen.

(Frei nach Eugen Roth von Manfred Hermsen)

Manfred Hermsen ist Autor eines Kunstführers über die Heilig-Geist-Kirche in Emmerich.

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung auf Basis der Kernlehrpläne – Beispielaufgabe

Katholische Religionslehre, Leistungskurs

1. Aufgabenart

Gestaltungsaufgabe: Kriteriengeleitete und kreative Bearbeitung einer Anforderungssituation im Hinblick auf eine produktionsorientierte Lösung

2. Aufgabenstellung¹

Situation:

Sie besuchen die Qualifikationsphase am *Gymnasium Kreuzstraße*, das seinen Namen der geografischen Lage verdankt: Die Schule liegt an der Kreuzstraße, die wiederum zur Heilig-Kreuz-Kirche führt, welche den Straßennamen begründet.

Ihre Schule ist in öffentlicher (städtischer) Trägerschaft und wird von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Herkunft und Religion besucht.

In den Mitwirkungsgremien des *Gymnasiums Kreuzstraße* wird über den Namen der Schule diskutiert. Es gibt Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, die den christlich geprägten Namen des Gymnasiums ablehnen; andere Mitglieder der Schulgemeinde möchten – zum Teil auch aufgrund ihres christlichen Bekenntnisses – am Namen der Schule festhalten.

Als Mitglied der Schülervertretung sollen Sie nun im Rahmen einer Schulkonferenz in einem Debattenbeitrag Ihre persönliche Sichtweise zu der Frage „Soll das *Gymnasium Kreuzstraße* seinen Namen behalten?“ vorstellen. An der Schulkonferenz nehmen die Vertreterinnen und Vertreter aus der Eltern-, Lehrer- und Schülerschaft sowie die Schulleitung teil.

Schreibauftrag:

Entwerfen Sie einen Debattenbeitrag zu der Frage „Soll das *Gymnasium Kreuzstraße* seinen Namen behalten?“, in dem Sie

- das Thema und seine Bedeutung einführend entfalten,
- die in den Materialien M 1 – 3 dargestellten Positionen, die auch Haltungen von Mitgliedern der Schulgemeinde widerspiegeln, herausarbeiten und sich mit diesen Positionen auseinandersetzen unter Bezugnahme auf unterrichtliches Wissen (z. B. hinsichtlich der Anliegen der Konzilserklärung *Nostra aetate* und/oder des christlichen Menschen- und Gottesbildes),
- zentrale Aspekte eines religionskritischen Entwurfs zur Bestreitung Gottes erläutern, die in M 4 dargestellte Position dazu in Beziehung setzen und diese Position begründet (zustimmend und/oder ablehnend) in Ihre Argumentation einbeziehen,
- eine Deutung des Kreuzestodes Jesu erläutern (z. B. im Kontext der *Politischen Theologie* von Johann Baptist Metz Grundzüge seiner Deutung des Kreuzestodes Jesu) und zentrale Aspekte dieser Deutung begründet (zustimmend und/oder ablehnend) in Ihre Argumentation einbeziehen,

¹ Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

- auf M 5 und ein frei gewähltes Material (M 6 – 7) zurückgreifen und
- zur Frage begründet Stellung nehmen.

3. Materialgrundlage

- M 1:** Mirjam Schambeck: Das Kreuz zwischen theologischer Lehre und existenzieller Irrelevanz. Religionsdidaktische Problematisierungen. In: Julia Knop / Ursula Nothelle-Wildfeuer (Hrsg.): Kreuz-Zeichen. Zwischen Hoffnung, Unverständnis und Empörung. Ostfildern 2013, S. 307 (Auszug)
- M 2:** Peter Hahne: Das Kreuz ist auch ein Symbol für die Werte des Grundgesetzes. In: Bild am Sonntag vom 12.05.2013 (Auszug)
<http://www.bild.de/politik/kolumnen/peter-hahne/gedanken-am-sonntag-30354246.bild.html> (04.02.2021)
- M 3:** Navid Kermani: Ungläubiges Staunen. Über das Christentum. München 2015, S. 50 – 51 (Auszug)
- M 4:** Richard Dawkins: Der Gotteswahn. Übersetzt von Sebastian Vogel. © 2007 Ullstein Buchverlage GmbH. Berlin 2010, S. 348 – 350 (Auszug)
- M 5:** Felix Dachsel: Kurzer Brief an Jesus. In: DIE ZEIT vom 27.03.2018
<https://www.zeit.de/2018/14/kreuzigung-jesus-ostern-brief> (04.02.2021)
- M 6:** Johann-Peter Hinz: Versöhnungskreuz
<https://www.bilder-reiseberichte.de/halle-goseck-nebra/kruzifix-marktkirche-halle.htm> (04.02.2021)
Zum erläuternden Text vgl. <https://www.mz.de/lokal/halle-saale/marktkirche-christus-steigt-vom-kreuz-2877519> (04.02.2021)
- M 7:** Manfred Hermsen: Ein Besuch in der Heilig-Geist-Kirche zu Emmerich
<http://www.kirchenrundgang.heilig-geist-emmerich.de/TextzumKreuz.html> (04.02.2021)

4. Bezüge zum Kernlehrplan und zu den Vorgaben 2023

Die Aufgaben weisen vielfältige Bezüge zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltsfeldern des Kernlehrplans bzw. zu den in den Vorgaben ausgewiesenen Fokussierungen auf. Im Folgenden wird auf Bezüge von zentraler Bedeutung hingewiesen.

1. Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

Inhaltsfeld 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

- Die Frage nach der Existenz Gottes
 - *Die Frage nach der Religion vor dem Forum der Vernunft: Moderner Atheismus: Richard Dawkins, Der Gotteswahn. Berlin 2007, Auszüge aus Kap. 4*

Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

2. *Bezüge zu den übergeordneten Kompetenzerwartungen*

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK1),
- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK2),
- erläutern differenziert Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK4),
- stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK7).

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben auch komplexere theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK1),
- erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK6),
- analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK7).

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK2),
- erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK3),
- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK5).

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK1),
- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK3),
- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK4),
- verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK6).

3. *Medien/Materialien*

- entfällt

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- Die Bibel – Einheitsübersetzung

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	entfaltet das Thema und seine Bedeutung einfürend: <ul style="list-style-type: none"> • anlassbezogen unter Bezugnahme auf die vorgegebene kommunikative Situation <i>und</i> • themenbezogen unter Bezugnahme auf den Gegenstand des Debattenbeitrags, etwa: provokant oder nachdenklich stimmend mit Bezug auf die künstlerische Deutung zum Kreuzestod Jesu (vgl. M 6) <i>und/oder</i> auf ein Zitat aus M 1 – 5 <i>und/oder</i> M 7 <i>oder</i> • die Ausgangsfragestellung erläuternd, etwa im Hinblick auf <ul style="list-style-type: none"> – die Bedeutung eines Verständnisses des christlichen Kreuzsymbols für den Umgang miteinander in der Schulgemeinde <i>oder</i> – die grundsätzliche Bedeutung eines Verständnisses christlicher Symbole in einer zunehmend pluralen Lebenswelt. 	4
2	arbeitet die Positionen zum Kreuzestod Jesu heraus, die in M 1 – 3 deutlich werden, etwa: <ul style="list-style-type: none"> • M 1: diffuse Haltung zum Kreuzestod Jesu: mangelndes Verständnis von der Relevanz des Todes Jesu für den (gegenwärtigen) Menschen, • M 2: christliche Perspektive: Kreuz als zentrales Symbol des Christentums, das christliche Werte verkörpert, die auch im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankert sind, und die es zu schützen gilt, • M 3: (ambivalente) Positionierung eines gläubigen Muslims zum Kreuz(estod Jesu): Verurteilung des Kreuzestodes als Verklärung des Leids und als Gotteslästerung (Ablehnung der Gottessohnschaft und des Kreuzestodes Jesu, sowohl als historische Begebenheit als auch in seiner theologischen Bedeutung für die Erlösung des Menschen), zugleich aber auch Annahme des Kreuzes als Symbol des Göttlichen in der Schöpfung und in den Geschöpfen bzw. als Ausdruck des Daseins des Göttlichen im Leid. <p><i>Die Positionen werden im Hinblick auf zentrale Aspekte nachvollziehbar dargestellt; es erfolgt keine bloße Paraphrasierung oder Aneinanderreihung von Textzitat.</i></p>	6

3	<p>setzt sich mit den Positionen, die in M 1 – 3 deutlich werden, begründet ablehnend, begründet zustimmend oder abwägend auseinander und setzt fachliche Kenntnisse funktional für die Umsetzung des aufgabenbezogenen Handlungsziels ein, etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vor dem Hintergrund der Funktion und Bedeutung der (christlichen) Religion für den Einzelnen sowie die Gemeinschaft (z. B. mit Bezugnahme auf M 2), bspw. nach Stoodt und Kaufmann, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> – psychische Funktion (Bewältigung von Ängsten); weltanschauliche Funktion (Welterklärung, Sinnangebote); ethische Funktion (Handlungsführung); gesellschaftliche Funktion (soziale Integration); Emanzipationsfunktion (Welt-distanzierung, Ermöglichung von Widerstand und Protest; vgl. etwa M 2). • <i>und/oder</i> vor dem Hintergrund des interreligiösen Dialogs und der pluralistischen Gesellschaft, etwa in Anlehnung an die Konzilserklärung <i>Nostra aetate</i> (z. B. mit Bezugnahme auf M 3), bspw.: <ul style="list-style-type: none"> – einerseits: Feststellung, dass alle Religionen Anteil an der göttlichen Wahrheit haben können, und Würdigung dessen, „was in diesen Religionen wahr und heilig ist“ (<i>Nostra aetate</i>, Art. 2), – andererseits: Festhalten am christlichen Wahrheitsanspruch, da Christus „die Wahrheit“ ist und die Menschen in ihm die „Fülle des religiösen Lebens finden“ (<i>Nostra aetate</i>, Art. 2), – aus diesem Wahrheitsanspruch heraus formuliert die katholische Kirche den universalen Heilswillen des <i>einen</i> Gottes und ihren Verkündigungs- und Missionsauftrag. <p><i>(Möglicher Bezug zu M 3: In der inklusivistischen Position der Konzilserklärung wird die Ermutigung zum interreligiösen Dialog, beruhend auf der Anerkennung von Wahrheiten in anderen Religionen sowie im Bewusstsein der Bedeutung der eigenen Religion und ihres Wahrheitsanspruches, deutlich. Kermanis Resümee zur Deutung des Kreuzes („Inkarnation als ein Prinzip“) kann ebenso als Zeichen der Anerkennung von Wahrheit im Christentum durch einen Muslim gedeutet werden.)</i></p> • <i>und/oder</i> vor dem Hintergrund des (jüdisch-)christlichen Menschen- und Gottesbildes, bspw. anhand der Schöpfungsgeschichte <i>oder</i> anhand der Worte <i>und/oder</i> Taten Jesu (z. B. mit Bezugnahme auf M 1 – 3), etwa anhand von Mt 25, 31 – 46, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> – Jesu Rede vom Weltgericht stellt den Anspruch (Nächstenliebe) und Zuspruch (ewiges Leben) des Menschensohns dar: Nächstenliebe (Werke der Barmherzigkeit) zeigt sich in Taten der (absichtslosen) Solidarität, Liebe und Barmherzigkeit; das Nichtstun, das Verweigern der Nächstenliebe führt zur Verdammnis. Das Gebot der Nächstenliebe eröffnet eine solidarische Welt, in der das Reich Gottes Gegenwart wird. <p><i>(Möglicher Bezug zu M 1 – 3: Die letzte Predigt Jesu betont, dass das Handeln der Menschen, nicht ihr Glaube, ausschlaggebend ist. In diesem Kontext kann es auch Anders- oder Nichtgläubigen möglich sein, Lehre und Person Jesu Christi bzw. das Kreuz als Zeichen von Nächstenliebe zu akzeptieren.)</i></p> <p>Orientierung für eine 6 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Auseinandersetzung mit den Positionen, die in M 1 – 3 deutlich werden, geschieht weitgehend nachvollziehbar, aber oberflächlich (etwa auch mit Blick auf die Verwendung von Fachwissen) oder aber im Hinblick auf nur zwei Positionen weitestgehend differenziert.</p> <p>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Auseinandersetzung mit den Positionen, die in M 1 – 3 deutlich werden, geschieht nachvollziehbar und differenziert auf der Grundlage von fundiertem Fachwissen. Der Prüfling gelangt in seinem Debattenbeitrag zu einem begründeten eigenen Urteil im Hinblick auf alle drei Positionen. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	12
---	--	----

<p>4</p>	<p>erläutert zentrale Aspekte eines religionskritischen Entwurfs zur Bestreitung Gottes, etwa die Religionskritik Friedrich Nietzsches, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kritik an der christlichen Religion als Negation des Lebens: <ul style="list-style-type: none"> – Verwerfung der Religion vor allem aus moralischen Gründen: Sie vertritt mit ihrem Geltungsanspruch lebensfremde, lebensfeindliche und widernatürliche Werte; Religion mit ihrem Geltungsanspruch ist eine Form menschlicher Schwäche. • Kritik am christlichen Gottesbegriff „Gott ist tot.“: <ul style="list-style-type: none"> – Der Mensch kann sich dem wirklichen Leben zuwenden („Gott“ als Gegenbegriff zu „Leben“). – Der Wille zur Wahrheit hat gesiegt; Wahrheit als absolute Gewissheit ist aufgegeben. – Der Tod Gottes ist bereits eingetreten. Die Menschen leben bereits ohne Gott, d. h. ohne Bezug zur Transzendenz (vgl. bspw. die Fragen und Metaphern in der Parabel vom „tollen Menschen“: z. B. „unendliches Nichts“, „leerer Raum“). • Umwertung aller Werte/Übermensch: <ul style="list-style-type: none"> – Nächstenliebe, Demut oder Mitleid (und christliche Werte überhaupt) gehören zur „Sklavemoral“ und sind lebensverneinend; sie sind etwas für „Herdenmenschen“, also für schwache Individuen, und hindern die starken und lebensbejahenden Individuen an der Praktizierung einer „Herrenmoral“. – Die Schwachen werden am Nihilismus zerbrechen; die Starken, die „Übermenschen“, werden darin den Beginn zu einer Neuordnung, zu einer „Umwertung aller Werte“ sehen. Antrieb ist allein der „Wille zur Macht“. – Die Übermenschen zeichnen sich durch Stärke, Vitalität und Macht aus. Sie stehen den „Herdenmenschen“ gegenüber, die sich noch dem Diktat eines (erdachten) Gottes beugen und einer Moral der Schwäche und des Mitleids huldigen. <p>Orientierung für eine 4 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Zentrale Aspekte eines religionskritischen Entwurfs zur Bestreitung Gottes werden im Wesentlichen richtig, aber oberflächlich erläutert.</p> <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Zentrale Aspekte eines religionskritischen Entwurfs zur Bestreitung Gottes werden richtig und differenziert erläutert.</p>	<p>8</p>
<p>5</p>	<p>setzt die in M 4 dargestellte Position dazu in Beziehung, etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • M 4 skizziert eine moderne, atheistische Position, die Unverständnis gegenüber einem zentralen christlichen Glaubensinhalt (Jesus starb zur Sühne für die Sünden der Menschen) und Ablehnung gegenüber christlichen Symbolen (Kreuz als Halsschmuck) ausdrückt. Auch Nietzsches Religionskritik sagt aus, dass Glaubensinhalte dem aufgeklärten Menschen kaum zu vermitteln sind; die fortschreitende Säkularisierung bezeugt dies: „Gott ist tot!“ • Dawkins verwirft die christliche Religion auch aus moralischen Gründen, die er allerdings anders als Nietzsche begründet: Religion führt nach Dawkins zur Verrohung und zur Abstumpfung gegenüber Leid; ein bedeutsamer Lehrsatz des Christentums entlarvt sich als lebens- und menschenfeindlich und zeugt von einem fraglichen Gottesbild. Nietzsche hingegen kritisiert, dass das Festhalten an christlichen Werten und Moral den Menschen lähmt, energisch Ungerechtigkeit und Gewalt entgegenzutreten. 	<p>5</p>

6	<p>bezieht diese Position (M 4) begründet zustimmend und/oder ablehnend in seine Argumentation ein, z. B.:</p> <p><i>begründet zustimmend – evtl. mit Bezugnahme auf ausgewählte Materialien –, etwa:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das mit der Kreuzigung Jesu kolportierte Menschen- und Gottesbild ist unverständlich und abstoßend. Ein Gott, der aus Sühne den Tod seines Sohnes braucht, ist dem aufgeklärten Menschen nicht zu vermitteln. Ebenso sollte das Kreuz als „Folter- und Hinrichtungsinstrument“ (Z. 3) nicht verharmlost werden, indem es etwa die Wände von Klassenzimmern schmückt. <p><i>oder begründet ablehnend – evtl. mit Bezugnahme auf ausgewählte Materialien –, etwa:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gerade das Kreuz als „Folter- und Hinrichtungsinstrument“ (Z. 3), das als christliches Symbol in der Öffentlichkeit präsent ist, kann zu einem sensibilisierten Umgang mit gegenwärtigem Leid führen. Die christliche Sühnetheologie zeugt nicht von einem negativ besetzten Menschen- und Gottesbild, sondern verdeutlicht Gottes Kommen zu den Menschen und seine Wiederherstellung des „gestörten Rechts“ (Papst Benedikt XVI.) aus Liebe; Gott hat Erbarmen mit den Menschen und versöhnt in Christus die Welt mit sich (vgl. hierzu die Deutung des Kreuzes als Versöhnung nach Joseph Ratzinger / Papst Benedikt XVI.). <p><i>oder die Argumente der Gegenposition antizipierend abwägend.</i></p>	5
7	<p>erläutert eine Deutung des Kreuzestodes Jesu, etwa im Kontext der <i>Politischen Theologie</i> nach J. B. Metz, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Metz geht es in seiner <i>Politischen Theologie</i> um die Frage, wie und wodurch christlicher Glaube seine Relevanz in einer zunehmend säkularen Welt erweisen kann. Der säkulare Mensch sucht sein Heil weniger <i>über sich</i>, sondern vielmehr <i>vor sich</i>. • Metz zeichnet dabei die Verbindung von Vergangenheit und Zukunft, von Erinnerung (<i>memoria</i>) und Hoffnung (<i>eschatologischer Vorbehalt</i>) nach: <ul style="list-style-type: none"> – <i>Politische Theologie</i> im Kontext des <i>eschatologischen Vorbehalts</i>: Als ein in Freiheit Lebender ist der Mensch dazu in der Lage, im Ausblick auf das in Jesus Christus schon begonnene, aber erst bei seiner Wiederkunft vollendete Reich Gottes („eschatologischer Vorbehalt“) die Zukunft zu gestalten und sich einzusetzen für die Überwindung des Leids. – Verständnis des Glaubens als <i>memoria</i>, d. h. Erinnerung soll keine Idealisierung der Vergangenheit, sondern vor allem eine Erinnerung des (fremden) Leidens sein, daraus folgt: Kreuz als <i>memoria passionis</i>. • Erinnerung an die Passion Jesu soll Selbstverständlichkeiten, Scheinsicherheit und Selbstgenügsamkeit aufbrechen und die latente Ausblendung des Leids anderer (und Fokussierung auf Herrschaft, Erfolg, Fortschritt und Sieg) in der Gesellschaft zur Sprache bringen; • Erinnerung an die Passion Jesu hält das Bewusstsein wach, dass es noch zu viel Leid in der Welt gibt. Diese Erinnerung drängt die Christinnen und Christen gleichzeitig dazu, das Leid in der Welt zu bekämpfen. <p>Fazit: Im Gedächtnis des Leidens Jesu erfolgt der Ausblick auf die Zukunft in Freiheit.</p> <p>Orientierung für eine 4 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Eine Deutung zum Kreuzestod Jesu wird im Wesentlichen richtig, aber oberflächlich erläutert.</p> <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Eine Deutung zum Kreuzestod Jesu wird inhaltlich richtig, differenziert und gedanklich stringenter erläutert.</p>	8

8	<p>bezieht zentrale Aspekte einer Deutung des Kreuzestodes Jesu, etwa nach J. B. Metz, sachgerecht in die Argumentation ein, z. B.:</p> <p><i>begründet zustimmend – evtl. mit Bezugnahme auf ausgewählte Materialien –</i>, etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Orientierung an der <i>Politischen Theologie Metz</i>’ kann im öffentlichen, pluralistisch geprägten Raum, wie etwa in der Schule, dazu führen, dass Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen, Lehrer und Eltern sich mit Blick auf das Kreuz für die Humanisierung der Gesellschaft bzw. der Welt im Großen sowie für ein freundliches und friedliches Miteinander in der Schulgemeinde im Kleinen engagieren (evtl. Bezugnahme zur in M 1, M 2 und/oder in M 7 formulierten Position). • Dies können auch Nichtchristinnen und -christen nachvollziehen und unterstützen, wenn sie das Kreuz als Zeichen für Leid und Gewalt deuten, als Symbol dafür, das Bewusstsein der Menschen für Unrecht wachzuhalten, um dagegen vorzugehen (evtl. mit Bezug auf M 3 und/oder M 4). • Für Christinnen und Christen wiederum wird im Kreuz auch die Hoffnung auf Erlösung bzw. auf Heil deutlich (Metz betont die eschatologische Vollendung der Welt durch Gott); diese Hoffnung kann besonders dazu motivieren, schon im Hier und Jetzt an einer besseren Welt mitzuwirken (evtl. mit Bezug auf M 1 und/oder M 2). <p><i>oder begründet ablehnend – evtl. mit Bezugnahme auf ausgewählte Materialien –</i>, etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für Nichtchristinnen und -christen ist die <i>Politische Theologie Metz</i>’ nicht überzeugend. Musliminnen und Muslime etwa streiten eine Kreuzigung (und Gottessohnschaft) Jesu ab (vgl. M 3) und können daher keiner (theologischen) Deutung zum Kreuzestod Jesu folgen. Zudem ist es fraglich, ob die Passion Jesu, also Leid, das vor über 2000 Jahren geschah, Menschen auch heute noch aufzurütteln vermag (vgl. M 1). • Aus der Sicht von Christinnen und Christen kann die <i>Politische Theologie Metz</i>’, wie sie etwa in seiner Deutung des Kreuzestodes Jesu zum Ausdruck kommt, zu einseitig sein und daher den Blick auf die Bedeutung des Kreuzestodes Jesu verkürzen. Daher wäre es notwendig, auch andere, z. T. kontrastierende Deutungen zum Kreuzestod zu thematisieren. • Die politische Deutung des Kreuzestodes Jesu stellt die Brutalität des Kreuzes besonders heraus, da sie den Fokus auch auf gegenwärtiges Leid legt. In der Schule als besonderem Schutzraum sollten Kinder jedoch vor einer Konfrontation mit Gewalt geschützt werden; möglich ist allerdings auch, dass ein „alltäglicher“ Umgang mit dem Kreuz als Symbol (wie etwa auch im Schulnamen) zur Abstumpfung gegenüber dem Leid anderer führt (vgl. M 4). <p><i>oder die Argumente der Gegenposition antizipierend abwägend.</i></p> <p>Orientierung für eine 5 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Bezug geschieht weitgehend nachvollziehbar, jedoch oberflächlich oder im Hinblick auf nur einen Aspekt bzw. eine Perspektive differenziert.</p> <p>Orientierung für eine 10 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Bezug geschieht nachvollziehbar, stringent und im Hinblick auf mindestens zwei Aspekte bzw. Perspektiven differenziert.</p>	10
---	---	----

9	<p>stützt seinen Debattenbeitrag durch M 5 und ein frei gewähltes Material (M 6 – 7), indem er die Kernaussage des Materials herausarbeitet und diese, den Schulnamen befürwortend oder ablehnend, in seine Argumentation mit einbezieht, bspw.:</p> <p>M 5: Kernaussage, z. B.: Deutung des Kreuzestodes Jesu als „moralische Hypothek“ (Z. 19 f.), da er zur Selbsthingabe und -aufgabe des Menschen auffordert.</p> <ul style="list-style-type: none">• <i>den Schulnamen befürwortend</i>, etwa: Jesu konsequente Ablehnung von Gewalt kann auch einer säkularen Welt als Vorbild dienen und moralische Orientierung bieten. Sie verdeutlicht (erst recht vor dem Hintergrund der Werteerziehung in der Schule), dass Mitmenschlichkeit und das Eintreten für Gerechtigkeit und Frieden nicht als Überforderung abgetan werden dürfen, sondern notwendig für die menschliche Gemeinschaft sind. Dabei sollte der Kreuzestod Jesu nicht als Schuldvorwurf missverstanden werden und erst recht nicht als Aufforderung, leichtfertig das eigene Leben zu riskieren. In Tod und Auferstehung wird jedoch der Sieg der Liebe über Gewalt und Hass versinnbildlicht, was Mut, Trost und Hoffnung geben kann.• <i>oder den Schulnamen ablehnend</i>, etwa: Im zunehmend säkularisierten öffentlichen Raum, zu dem auch eine staatliche Schule gehört, verlieren Tod und Auferstehung Jesu Christi an Bedeutung, bleiben unverstanden, provozieren Ablehnung oder gar Spott. Selbst christliche Schulmitglieder müssen den Kreuzestod Jesu und den Appell zur Nachfolge als moralische Überforderung erleben, die lediglich Schuldgefühle nach sich ziehen, aber keine Handlungsoption angesichts zunehmender Rücksichtslosigkeit und Aggressionen sind. Eine Beibehaltung des Schulnamens erscheint somit als überholt. <p>und M 6: Kernaussage, z. B.: Das Versöhnungskreuz zeigt einen Christus, der vom Kreuz herabsteigt, Leid und Tod überwindet. Er reicht den Menschen seine Hand; wer zugreift, wird sinnbildlich von unten nach oben gezogen.</p> <ul style="list-style-type: none">• <i>den Schulnamen befürwortend</i>, etwa: Diese Symbolik und die damit einhergehende Deutung des Kreuzestodes Jesu können Menschen Trost und Hoffnung bieten, dass letztlich nicht das Böse (vgl. die Schlange), das Leid (vgl. das Kreuz) oder der Tod (vgl. den Totenkopf) das letzte Wort haben werden, sondern dass der Mensch mit sich, mit seinen Mitmenschen und mit Gott versöhnt (auf-)leben kann. Eine solche Perspektive auf das Leben kann den Einzelnen (etwa in der Schulgemeinschaft) in Lebenssituationen stärken und zudem das Miteinander aller Schulmitglieder fördern.• <i>oder den Schulnamen ablehnend</i>, etwa: Das durch das (Versöhnungs-)Kreuz vermittelte Menschen- und Gottesbild kann für Nichtchristinnen und -christen ein Ärgernis darstellen. Die Überwindung von Sünde, Leid und Tod durch den Gottessohn birgt zudem wenig Identifikationspotenzial für den Betrachter und kann einer gelingenden Integration aller Schülerinnen, Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer unterschiedlicher Herkunft und Religion im Wege stehen. <p>oder M 7: Kernaussage, z. B.: Hermsens Gedicht verdeutlicht anhand seiner Deutung des „Schrottkreuzes“ den Wert jedes Menschen (christliches Menschenbild) und weist auf die bedingungslose Liebe Gottes (christliches Gottesbild).</p> <ul style="list-style-type: none">• <i>den Schulnamen befürwortend</i>, etwa: Mit Blick auf gegenwärtige gesellschaftliche Tendenzen (z. B. Schutz und unbedingter Wert menschlichen Lebens auf dem Prüfstand) kann die in Hermsens Deutung des „Schrottkreuzes“ formulierte Sichtweise auf das Kreuz Jesu auf wesentliche Perspektiven (Würde eines jeden Menschen – unabhängig von Leistung, Geschlecht, Nationalität usw.) aufmerksam machen. Gerade im Schutz- und Schonraum Schule sowie mit Blick auf die Werteerziehung der Schülerinnen und Schüler erscheint diese Perspektive unerlässlich.	8
---	--	---

	<ul style="list-style-type: none"> • <i>oder den Schulnamen ablehnend</i>, etwa: Eine moderne Gesellschaft kann dem – auch von Hermsen verdeutlichten – christlichen Menschenbild nicht mehr folgen. Die Selbstbestimmung des Menschen über seinen Körper bzw. über sein Leben ist höher zu werten als der unbedingte Schutz und Wert menschlichen Lebens etwa am Lebensanfang und Lebensende. Auch Schule sollte diese Position in einer offenen Kultur tolerieren und nicht durch den Verweis auf das Kreuz Jesu wertend Stellung beziehen oder gar ausgrenzen. 	
10	formuliert seine persönliche Position zu der Problemfrage, ob das <i>Gymnasium Kreuzstraße</i> seinen Namen behalten soll, in einem Fazit, das sich schlüssig aus dem Debattebeitrag ergibt.	6
11	berücksichtigt die Situierung in der Aufgabenstellung im Hinblick auf <ul style="list-style-type: none"> • den Anlass und die Verortung der Debatte, • das Debattenthema, • den Adressatenkreis (Mitschülerinnen und Mitschüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern), • informierende, wertende und appellative Elemente sowie persuasive Strategien, • das Erreichen des Argumentationsziels. 	8
12	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (8)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	gestaltet seinen Text sprachlich und kommunikativ adressatengerecht.	4
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	3
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Bezüge u. a.).	3
4	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	3
5	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	3
6	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

a) inhaltliche Leistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK ²	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	entfaltet das Thema ...	4			
2	arbeitet die Positionen ...	6			
3	setzt sich mit ...	12			
4	erläutert zentrale Aspekte ...	8			
5	setzt die in ...	5			
6	bezieht diese Position ...	5			
7	erläutert eine Deutung ...	8			
8	bezieht zentrale Aspekte ...	10			
9	stützt seinen Debattenbeitrag ...	8			
10	formuliert seine persönliche ...	6			
11	berücksichtigt die Situierung ...	8			
12	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (8)				
	Summe inhaltliche Leistung	80			

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	gestaltet seinen Text ...	4			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	3			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	strukturiert seinen Text ...	3			
5	formuliert unter Beachtung ...	3			
6	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsomme resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle				
	Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

Berechnung der Endnote nach Anlage 4 der Abiturverfügung auf der Grundlage von § 34 APO-GOST

Die Klausur wird abschließend mit der Note _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 40
mangelhaft plus	3	39 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0